



Österreichs Amer Hrustanovic (li.) rang bei Olympia 2012 nach dem Sieg über Südkoreas Lee Seyeol im Achtelfinale. 2016 ist Ringen olympisch. Und 2020? *Foto: AP/Sancya*

## Mit einem Bein auf der olympischen Matte

IOC: Zwei Dreikämpfe vor dem Sechskampf

**Buenos Aires** – Im Wesentlichen fallen drei wichtige Entscheidungen während der 125. Session des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die am Samstag im Hilton Buenos Aires anhebt. Während die für den ersten Tag anberaumte Wahl des Olympia-Gastgebers für 2020 ebenso relativ offen ist wie die Wahl des neuen IOC-Präsidenten am Dienstag, scheint schon relativ klar, dass am Sonntag die weltweite Ringer-Gemeinde Grund zum Jubeln haben wird. Sieben Monate nachdem die IOC-Exekutive den Traditionssport überraschend zur Streichung aus dem Programm für 2020 empfohlen hatte, dürfte ihn die Vollversammlung den Konkurrenten Baseball/Softball und Squash vorziehen.

Die Entscheidung für das Ringen wäre einem Lobbying geschuldet, wie es der Sport noch nie gesehen hat. Hatte sich der Ringerverband (Fila) jahrelang gegen Innovationen gestemmt, entwickelten seine 177 Mitgliedsverbände nach dem IOC-Verdikt unter Führung von Präsident Nenad Lalovic ungeahnte Wucht. Die Ringer-Nationen USA, Iran und Russland bildeten eine verblüffende Interessengemeinschaft, zuletzt nahm Kremlchef Wladimir Putin IOC-Granden noch einmal persönlich ins Gebet. Die Streichung sei „solch ein Fehler“ gewesen, „er muss einfach korrigiert werden“, sagte der Schweizer Denis Oswald, einer der sechs Kandidaten, die sich am Dienstag zur Wahl für die Nachfolge von Präsident Jacques Rogge stellen. Wer auch immer die Spiele 2020 ausrichten darf – Tokio, Madrid oder Istanbul – er wird nicht ohne Ringermatten auskommen. (red)